

A.  
J. Auto - Humore und  
Junggesellensteuer.

### Abreißkalender.

Das Automobil ist auf den Hund gekommen. Es war lange umgekehrt: Nämlich so, daß der Hund auf das Automobil kam. Er ist ein prächtiger Jagdhund und war gewöhnt, mit seinem Herrn von der Jagd immer neben dem Chauffeur auf dem Auto zu fahren. Eines Tages wechselte er den Platz und kam zu meinem Freund Peter in Pension. Das erste Mal, wo ihn dieser mit auf einen Spaziergang nahm, trafen sie unterwegs auf einen Leiharbeiter mit einem Auto-Deichenwagen. In einem solchen Teil oben neben dem Chauffeur und konnte die Aufmerksamkeit nicht verstehen, die sich der Menge um ihn herum bemächtigte.

Dies nur nebenbei. Die Dinge liegen, wie sie jetzt umgekehrt und das Automobil ist dieser Welt in der Kammer buchstäblich auf den Hund gekommen. „Warum,“ rief Herr Meyens aus, „warum soll der Besitzer eines plombierten Wagens die Steuern nicht bezahlen! Ein Hundebesitzer bezahlt doch die Hundesteuer, ob er von seinem Hund Gebrauch macht oder nicht.“

Die Kammer lachte über den Vergleich, nicht mit Unrecht. Wenn der Jagdhund zum Beispiel ein Automobil wäre, so würde ihn sein Besitzer während der Schonzeit verbieten lassen, um die Steuern zu sparen. Aber ein lebendiger Caro läßt sich nicht plombezahlen.

Warum soll Herr Meyens ein Automobil nicht einem Hund vergleichen? Er meint es nicht so, daß er in dem Auto ein Säugelvieh aus dem lebendigen Junge wirft. Aber das Auto bellt, wie ein Hund, und es hat auch einen Schwanz, wenn es nur will. Bequemer und wahrscheinlicher wäre es allerdings, wenn sich das Auto pflanzen könnte, wie Cäsar und Minna, und man paar Wochen zum Beispiel in der Garage bei Dombellinger einen neuen Wurf junger Overland oder Fords beaugenscheinigen und sagen könnte: „Diesen ziehen Sie mir bitte auf.“

Ein Hund hält jedenfalls jedes Auto für ein Feindwesen und für seinen Feind, gegen den er alle Kräfte Front machen, den er verfolgen und aus der Straße hinausbeißten muß. Und das Auto rächt sich dann wohl in der Weise, daß es den Fahrer totfährt.

Der Begriff Räder ist in der Welt der Autos minder verkörpert, wie in der Hundewelt. Solche Stinkmoppel, auf die das Kriterium des Rädlers in allen Einzelheiten paßt, sie sind dreckig, vorlaut und nicht zu verjagen, gerade umgekehrt herrschaftliche Autos gibt, die ihr ediges Gegenstück in dem teuern Luxushund Marquise oder Kokotte haben. Jenes trägt das Gramm des Besitzers auf dem Schlag, dieser auf der Decke über dem Hinterteil.

Und wenn wir den Vergleich noch weiter führten: Wie pudig, liebe Leserin, wenn Du spazierengehen statt Deines Dackels Tipst, eine strahlende Limousine an der Leine führtest! Wenn Deine schöne weiß und rote Torpedo verschon Dir auf den Schoß zu klettern!

Spazierbeiseite. Warum soll Herr Meyens ein Auto nicht besteuern, wenn sein Besitzer es verbietet, um amtlich zu dokumentieren, daß er keinen Gebrauch davon macht? Grade dann soll er bezahlen, wenn dann ist er dazu am besten in der Lage. Rechnen Sie einmal aus, was einer, der sein Auto nicht bei den an Reisen, Benzin, Reparaturen usw. spart, an gerechnet, was es ihn kostet, unterwegs die besten genommenen Freunde freizuhalten!

Nehmen wir an, wir hätten die Junggesellensteuer. Der Staat sagt zu einem Mann im Vollbesitz der Kraft: „Du bist ein Mann, dem zu seinem Glück eine Frau fehlt. Dies Glück der Unbeweißtheit be-

du mir mit — sagen wir einmal — einem Minimum von hundert Francs im Jahr. Das ist die Junggesellensteuer.“

Wenn nun der Junggeselle sagte: „Bitte, ich bin zwar Junggeselle, aber wenn die Frühlingslüfte wehen, oder gar während des ganzen Jahres mit Ausnahme der drei heißesten Monate, Juni, Juli und August, mache ich von meinem Junggesellentum keinen Gebrauch, also bitte ich um entsprechenden Steuernachlaß“ — so würde ihm Herr Meyens antworten können: „Nun grade, junger Mann, nun bezahlen Sie für diese Zeit, in der Sie Ihr Junggesellentum außer Gebrauch setzen, doppelte Tage!“

Und Herr Meyens hätte recht. Und der Junggeselle würde die Tage dafür wahrscheinlich viel lieber bezahlen, als für ein plombiertes Automobil.

Vendredi 2.3.1923